

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion:
Dresden-N. 16, Goldschmiedestraße 46
Telefonnummer 21366
Postfachnummer Leipzig Nr. 14797

Bezugspreise:
Abgabe A mit illustrierter Beilage vierteljährlich 2,20 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,50 M.; in Ostpreußen 2,80 M.
Abgabe B vierteljährlich 2,20 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,50 M.; in Ostpreußen 2,80 M.
Eingel-Nummer 10 J.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Abgaben:
Nahme von Geschäftsbesorgen bis 10 Uhr, von Familienbesorgen bis 11 Uhr kann.
Preis für die Zeitungsbeilage 25 J. im Sommer 20 J. im Winter 20 J.
Die unbesoldete Geschäftsbesorgen, sowie durch den Verleger aufgegebenen Besorgen führen nicht die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Texte nicht übernehmen.
Erschließung des Abbestellens:
11-12 Uhr vorm.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei.

Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Der Kampf um Triest

Ein Rückblick auf die Kämpfe am Isonzo.

Kunnehr, da die verbündeten Truppen in Verfolg der siegreichen Durchbruchschlacht von Flitsch und Tolmein die österreichischen Küstenlande von der Bezeichnung durch den Feind wieder vollkommen befreit haben, verlohnt sich wohl ein kurzer Rückblick auf die zweieinhalbjährigen Kämpfe am Isonzo, die vom Gegner um die Gewinnung von Triest geführt wurden und die in den sogenannten elf Isonzschlachten gipfelten.

Am 23. Mai 1915 hatte Italien Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt. Bald darauf überschritt der Feind im Gebiete des Küstenlandes die Reichsgrenze und vermochte in wenigen Tagen angesichts der freiwilligen Zurücknahme der Grenzschutztruppen auf rückwärtige Stellungen sich der süd-görzischen Ebene bis zum Isonzo zu bemächtigen. Versuche, die Isonzolinie mit seinen Vortruppen zu überschreiten, mißlang. Erst nach Heranziehung größerer Truppenmassen gelang es Cadorna, dem Führer des italienischen Heeres, am 11. Juni bei Monfalcone das östliche Isonzfluß zu gewinnen. Bis dahin waren alle Uebergangsversuche hier sowie bei Gradiska, Sagrado und Ronchi zusammengebrochen. Ebenso scheiterten die Umgehungsversuche des Feindes nördlich von Görz, bei Plava im Kruggebiet, bei Tolmein, Karfreit und Flitsch. Insbesondere die heftigen Kämpfe bei Kern und Plava endeten erfolglos unter schweren Verlusten des Angreifers. So stand die Sache gegen Ende Juni 1915.

Inzwischen hatte Cadorna immer neue Truppenmassen herangezogen, seine Artillerie verstärkt und ging nun zum ersten großen Angriff, der sogenannten ersten Isonzschlacht, über. Sie dauerte vom 29. Juni bis 5. Juli 1915. Ihr Hauptstoß richtete sich gegen den Plateaurand von Doberdo zwischen dem Görzer Brückenkopf und dem Meere. Alle Bemühungen des Feindes, am Doberdoplateau festen Fuß zu gewinnen, blieben erfolglos und trugen ihm furchtbare Verluste ein.

Nach vierzehntägiger Pause kommt es an der Front zwischen dem Monte Sabotino und der Küste zur zweiten Isonzschlacht (18. bis 26. Juli 1915). Auch dieser Angriff, von 16 feindlichen Divisionen unternommen, bleibt im allgemeinen erfolglos, nur östlich Sagrado und Draussina gelingt es dem Feinde, sich am Plateaurande festzusetzen. Der feindliche Verlust wird auf mehr als 100 000 Mann geschätzt.

Die nächsten Wochen sind ausgefüllt von zahlreichen Teilangriffen des Feindes insbesondere östlich von Monfalcone im Südtale des Doberdoplateaus und insbesondere in den drei ersten Septemberwochen auch im Gebiete von Tolmein und Flitsch. Erst in der zweiten Hälfte des Oktobers kommt es zur dritten Isonzschlacht (18. bis 28. Oktober 1915), an der zum ersten Male die zweite und dritte italienische Armee gleichzeitig beteiligt ist und die sich auf die ganze Isonzfront zwischen Flitsch und dem Meere erstreckt. Sie kostet den Italienern 150 000 Mann an Blutopfern.

Nach kurzer Pause folgt schon in der zweiten Novemberwoche die vierte Isonzschlacht (10. November bis 1. Dezember 1915), die sogenannte Parodontenschlacht mit dem Hauptstoß auf die Front zwischen dem Monte Sabotino und dem Meere. Der Angriff verbleibt sich in den letzten Tagen bis zum Tolmeiner Brückenkopf. Der Monte San Michele, San Martino auf der Karsthochfläche, die Bodgorahöhe und Oblavina nordwestlich von Görz bilden die Brennpunkte des Kampfes. Unbedeutendem örtlichen Bodengewinn steht ein Verlust von 70 000 Mann gegenüber.

Dieser Schlacht folgte eine fast vierteljährige Pause verhältnismäßiger Ruhe, die schließlich zu einem neuen Rassenstoß, zu der fünften Isonzschlacht (12. bis 15. März 1916) führt. Auch diesmal bildeten die Bodgorahöhe, der Monte San Michele und das Gebiet von San Martino die Brennpunkte der Schlacht.

Dem Zusammenbruch dieser fünften Angriffsschlacht des Feindes folgen erfolgreiche Gegenangriffe der österreichisch-ungarischen Truppen bei Tolmein an der Bodgorahöhe, östlich Sehz und Trigl Brh, sowie nach starken Teilangriffen des Feindes zu Ende April am Südwestrande des Plateaus von Doberdo in der ersten Maiwoche erfolgreiche Gegenstöße am Monte San Michele. Es tritt nun eine längere Ruhepause ein. Erst im August 1916 (4. bis 18. August 1916) erfolgt ein neuer Offensivstoß des Feindes, die sechste Isonzschlacht. In derselben erzwingt der Feind am 8. August die Räumung der Stadt Görz, worauf sich auch eine Rückverlegung der Front auf der Karsthochfläche hinter das Baloneck als notwendig erweist. Etwa vier Wochen später (14. bis 17. September 1916) raffte sich Cadorna zur siebenten Isonzschlacht auf, in der er zwischen Wippach und dem Meere die Stellungen unserer Verbündeten erfolgreich berannte. Nicht besser erging es sei-

Das Neueste vom Tage

Der amtliche Deutsche Tagesbericht

(W. T. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 5. November 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

In Flandern war die Artillerietätigkeit nach mittigen Wetter gestern Abend lebhaft, vornehmlich an der Yser-Niederung. Nachts lag dort und auf dem Kampfgelände zwischen dem Ponthouster Walde und dem Kanal Comines-Overn kräftiges Störungsfeuer. Mehrfach stießen englische Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen.

Bei den anderen Armeen war infolge Nebels die Gefechts-tätigkeit im allgemeinen gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Nach tagelanger, auch gestern andauernder Feuerbereitung zwischen Wardar und Doiranges griffen englische Bataillone südlich von Stojakovo an. Ihr Ansturm brach verlustreich und ergebnislos vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Italienische Front:

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen haben sich am mittleren Taglimento den Uebergang erkämpft und sind im weiteren Vordringen.

Dem dort geschlagenen italienischen Brigaden wurden über 6000 Gefangene und eine Anzahl Geschütze abgenommen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

15000 Tonnen versenkt

Berlin, 4. November. Amtlich. Neue U-Erfolge im Sperrgebiet am England 15000 Bruttoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei bewaffnete Dampfer, einer davon war englischer Nationalität. Eines unserer U-Boote griff am 7. Oktober in westlich der Stadt Tripolis beobachtete Kämpfe zwischen Landesbewohnern und Italienern mit seiner Artillerie ein und nahm italienische Truppen mit gutem Erfolg unter Feuer. Am 16. Oktober beschloß das gleiche U-Boot wirkungsvoll Befestigungsanlagen von Gemo (Tripolis). Ein anderes U-Boot führte im Schwarzen Meer eine Beschießung des von russischen Truppen besetzten Ortes Taapse aus und versenkte einen mit Munition beladenen Transporter.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Russische Friedensforderung

Nowotscherkassk, 1. November. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Kongreß von örtlichen militärischen Vertretern hat seine Arbeiten beendet und eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Fortsetzung des Krieges nicht die innere Krise lösen und die unheilvolle Lage der Nation nicht bessern könne. Gleichzeitig verhindert sie die Zusammenberufung der verfassunggebenden Versammlung. Die Regierung solle es daher als eine dringende Aufgabe betrachten, den Krieg zu beenden und Gesetze zu erlassen, die die republikanische Staatsordnung befestigen.

nen nächsten Durchbruchversuch, der achten Isonzschlacht (9. bis 12. Oktober 1916) zwischen Werna und dem Doberdosee. Auch die neunte Isonzschlacht (3. bis 5. November 1916) endete ebenso verlustreich als erfolglos für den Gegner.

Erst Mitte Mai 1917 kam es zu einem neuen Durchbruchversuche der beiden italienischen Isonzarmeen, der zehnten Isonzschlacht (14. Mai bis 6. Juni), die nach dreitägiger Artillerieochtschlacht am 11. Mai mit Woffensangriffen zwischen Plava und dem Meere begann und nach zweimaliger kurzer Kampfpause in den Tagen des 2. bis 6. Juni mit erfolgreichen Gegenstößen der österreichischen Truppen endete. Die letzteren ertrifften dem Feinde alle Vorteile, die er in den Kämpfen vom 23. bis 28. Mai auf der Karsthochfläche bei Jannans und Kroitarsjeben erzielt hatte. Den Beginn des Monte Auf und eines Gebietsstreifens auf der Hochfläche von Bainsizza-Beiliggeneit bezahlte der Feind mit einem Verluste von mehr als 160 000 Toten und Verwundeten und über 2 000 Gefangenen.

Nach einer mehr als zweimonatigen Kampfpause versuchte der Feind noch einmal zu einem großen, dem größten Durchbruchversuche an. Es ist dies die elfte Isonzschlacht (17. August bis 6. September 1917). Nach zweitägiger Artillerieochtschlacht begann der feindliche Ansturm in 60 Kilometer Breite zwischen dem Trigl Brh bis zum Meere. Er führt auf der Karsthochfläche zum Verluste von Selo, auf der Hochfläche von Bainsizza-Beiliggeneit zur Zurückverlegung der Truppen und zur Räumung des Monte Santo (24. August). Alle folgenden Versuche des Feindes, seinen Kampfgewinn auf der Hochfläche von Bainsizza-Beiliggeneit zu erweitern und sich insbesondere des Monte Gabriele zu bemächtigen, scheitern unter schwersten Verlusten. Dem Erfolge des Feindes, der Gewinnung von Selo und eines zwei bis sieben Kilometer tiefen und 15 Kilometer breiten Geländestreifens auf der Hochfläche von Bainsizza-Beiliggeneit, steht ein blutiger Verlust von mindestens 230 000 Mann und 20 000 Gefangenen gegenüber.

In den folgenden Wochen acht der Kampf um den Monte Gabriele weiter. Alle Bemühungen des Feindes, sich dieses wichtigen Gipfels nördlich von Görz zu bemächtigen, scheitern an der heldenmütigen Abwehr. Mitten in dem Bemühen um die Gewinnung dieses Berges und in den Vorbereitungen zu einer neuen, der zwölften Isonzoffensive, trifft am 24. Oktober 1917 die beiden feindlichen Isonzarmeen, die zweite und dritte italienische Armee, der wichtige Schlag des gemeinsamen Angriffs, der zwölften Isonzschlacht, die bis heute andauert und im weniger als einer Woche zur vollkommenen Befreiung der vom Feinde besetzten Gebietsteile des Küstenlandes und damit zum Verluste aller in zweieinhalbjähriger Anstrengung erzielten Erfolge des Feindes führte. Ohne Zweifel ist die zwölfte Isonzschlacht auch sicherlich die letzte Schlacht am Isonzo im gegenwärtigen Kriege.

Graf Hertling und die elsaß-lothringische Frage

In den Erörterungen der letzten Tage hat in der Breite auch die Stellung des Grafen Hertling zur Frage der künftigen Gestaltung Elsaß-Lothringens eine Rolle gespielt. Dabei hat man sich auf einen telegraphischen Bericht über eine Ausschlüpfung des bayerischen Landtages bezogen, der den Grafen als grundsätzlichen Gegner der Antononie der Reichslande erscheinen ließ. Tatsächlich war dieser Bericht unzutreffend, er hat anscheinend Ausführungen des nationalliberalen Abgeordneten Günther und des Ministerpräsidenten Grafen Hertling verwechselt. In der fraglichen Sitzung des Finanzausschusses des bayerischen Landtages vom 10. Oktober hat Graf Hertling ausgeführt:

„Ich komme nun zu Elsaß-Lothringen. Ich habe von jeder, seit der Frage aufgetreten ist, immer nur den deutschen Standpunkt vertreten, und es ist durchaus falsch mich vermahnen mich energisch dagegen, wenn immer wieder von bayerischen Wünschen gesprochen wird. Bayerische Wünsche habe ich nie vertreten. Ich habe früher meinerseits allerdings den Standpunkt eingenommen, wenn wir zu einer wirklichen inneren Angliederung der Reichslande an die deutschen Stammeslande kommen wollen, ist die Angliederung des Elsaß an Süddeutschland und Lothringens an Preußen der rechte Weg. Ich war mir bewußt, daß, wenn Bayern sich daran beteiligt, das für Bayern eine schwere und opfervolle Aufgabe sein wird. Das war damals mein Standpunkt. Nun ist inzwischen die Auffassung aufgetreten, man solle aus Elsaß-Lothringen einen vollkommen autonomen Bundesstaat machen. Ich will aber auf das Materielle jetzt nicht eingehen; die Frage ist zurzeit noch nicht entschieden. Ich kann nur folgende sagen: Ich bin neuerlich wieder in Berlin gewesen, nicht um bayerische Wünsche geltend zu machen, sondern um

den Herrn Reichskanzler dringend zu ersuchen, wozu er auch selbst geneigt war, die Frage nicht jetzt in der Öffentlichkeit zu behandeln und jedenfalls nicht eine Entscheidung von heute auf morgen herbeizuführen.

Zur Lage

Mit verdächtigem Eifer wußten nationalliberale und fortschrittliche Blätter in der vergangenen Woche zu melden, daß die Berufung weiterer Parlamentarier in hohe Reichs- und Staatsämter bevorstehe. Ja, es wurde sogar eine Liste veröffentlicht, in der die Namen von Payer, Dove und von Friedberg wiederholt vorkommen.

Der Weltkrieg

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Einer unserer erfolgreichsten Fliegeroffiziere, der aus Siegen in Westfalen stammende Leutnant Heinrich Sontermann, Ritter des Ordens Pour le mérito, ist infolge schwerer Verletzungen, die er sich beim Absturz gelegentlich eines Probefluges zugezogen hatte, am 30. Oktober im Alter von 21 Jahren dem Heldentod gestorben.

Vom russischen Kriegsschauplatz

Ueber den Einbruch der italienischen Niederlage auf die russischen Truppen meldet die Petersburger Agentur: Aus Kischinev sind an das Kommissariat der Südwestfront Nachrichten eingegangen, daß einige Infanterie-Regimenter auf die Nachricht aus Italien hin revoltiert hätten.

die Regierungen zum Abschluß eines schnellen Friedens zwingen will.

Vom italienischen Kriegsschauplatz

Der militärische Mitarbeiter des Daily Telegraph schreibt: Die Niederlage der italienischen Armee und der Abzug vom Tagliamento haben eine ernste militärische Lage geschaffen. Offen gesagt, die Lage ist kritisch, kritischer als sie gewesen ist seit dem deutschen Rückzug an der Piave.

Zum Oberkommandanten für die französisch-englische Hilfsarmee in Italien ist General Foch bestimmt worden.

Vom Seekrieg

Ein kleiner deutscher Hilfskreuzer, Kommandant Kapitänleutnant v. R. Lauterbach, ist am 2. November im Kattegat nach tapferer Gegenwehr von einer Uebermacht von sechs feindlichen Kreuzern und neun großen Torpedojägern versenkt worden.

In dem Seekampfe im Kattegat, bei dem der deutsche bewaffnete Dampfer Maria zum Sinken gebracht wurde, nachdem sich die Besatzung eine zeitlang heldenmütig gegen die überwältigende englische Uebermacht verteidigt hatte, heißt es im Berl. Lokalanz.: Nach schwedischen Meldungen hatte der Kampf gegen den englischen Torpedojäger eine Dauer von drei Stunden.

Deutsches Reich

Im Bundesratsitzungsjaale des Reichsamts des Innern fand Sonnabend vormittag eine Besprechung statt, an der der neue Reichskanzler Graf Hertling, Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff, ferner Vertreter des Auswärtigen Amtes, mehrere Offiziere des Stabes und eine Reihe von Parlamentariern teilnahmen.

Der neue Reichskanzler Graf Hertling stellte sich bei Schluß der Bundesratsitzung am Freitag zunächst nichtamtlich dem Bundesrat vor und hielt im Plauderton eine Ansprache, in der er u. a. sagte: In seiner persönlichen Stellung habe sich nichts geändert. Dem Reichstage wird sich Graf Hertling wahrscheinlich erst am 22. November mit einer großen Rede vorstellen.

Aus dem Ausland

Oesterreich-Ungarn

Der Namenstag des Kaisers wurde in der ganzen Monarchie durch festlichen Gottesdienst und Wohlfahrtsveranstaltungen in feierlicher Weise begangen. Festartikel der Blätter stehen im Zeichen der italienischen Siege unter der Führung des Kaisers, dem nicht nur die befreiten Provinzen sondern die ganze Bevölkerung in Treue und Dankbarkeit zujubeln.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser und König wurde von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser zum Inhaber des Schlesienschen Infanterie-Regiments Nr. 63 ernannt. Der Deutsche Kaiser verlieh dem Erzherzog Eugen das Eichenlaub zum Orden Pour le mérito und ernannte den Chef des Generalstabs Gen. v. Inf. Baron Erz zum Chef des Schlesienschen Infanterie-Reg. Nr. 65. Ferner verlieh Se. Majestät der Deutsche Kaiser dem Generalobersten von Borsdi und dem Chef der Operationsabteilung Generalmajor Frhr. v. Waldstätten den Orden Pour le mérito.

Die Ernährungsschwierigkeiten für Oesterreich haben in den letzten Tagen eine bedeutende Erschwerung erfahren, denn Ungarn hat die Forderungen Oesterreichs hinsichtlich der Lebensmittelversorgung glatt abgelehnt.

Schweiz

500 junge Schweizer, die in Frankreich geboren sind, aber für die Schweiz optierten und damit auch nach französischem Recht die schweizerische Staatsangehörigkeit beibehielten, sollen von den französischen Behörden vor die Wahl gestellt worden sein, in die Fremdenlegion einzutreten oder das Land innerhalb 48 Stunden zu verlassen. Der schweizerische Bundesrat beschäftigt sich mit der Angelegenheit.

Rußland

Die Miliz hat die Ordnung in Petersburg nicht aufrechterhalten. Am Sonntag kam es infolgedessen zu Tumulten, bei denen mehrere Personen von der Volksmenge getötet wurden. Die Anarchie im Lande nimmt fortwährend zu und in vielen Städten und ländlichen Distrikten wurde der Belagerungszustand verhängt.

Der allgemeine Kongreß der Arbeiter und Soldatenräte ganz Rußlands wurde am Sonntag in Petersburg eröffnet. Die anläßlich dieser Tagung von dem allgemeinen Bund der Rosastruppen festgesetzte Veranstaltung eines großartigen religiösen Umzuges unter Teilnahme der Rosastruppenregimenter untersagte die Regierung um jede Möglichkeit eines Zusammenstoßes feindlich gestimmter Regimenter auszuschließen.

Dänemark

Die in Kopenhagen befindlichen Leute des versenkten deutschen Hilfskreuzers 'Marie' sollen nicht interniert, sondern als Schiffbrüchige behandelt werden, da sie von dem dänischen Dampfer 'Dalgas' in den internationalen Gewässern aufgenommen worden sind.

Schweden

Das berühmte Schwedengrab bei Valtava wurde geplündert und die dort 1909 am 200jährigen Gedenktage der Schlacht bei Valtava niedergelegten goldenen und silbernen Kränze gestohlen.

Spanien

Ein Ministeramt beschäftigte sich hauptsächlich mit der Auflösung der Kammer, damit so schnell als möglich Ende Januar oder Anfang Februar Neuwahlen abgehalten werden können.

Indien

In ganz Indien herrscht eine furchtbare Hungersnot. In diesem Jahre sind wieder 8 Millionen Menschen dem Hungertode zum Opfer gefallen, eine Zahl, die alle anderen je erlebten Fieberübertrifft. Die englischen Handelsleute haben in ganz Indien die Ernte beschlagnahmt, so daß die indischen Bauern für sich überhaupt kein Getreide erhielten.

Amerika

Alle Deutschen, die im Umkreise von einer halben Meile von dem New Yorker Hafen wohnen, haben Befehl erhalten, fortzugehen. Der Grund liegt in den verschiedenen Bränden, die in Getreideelevatoren ausgebrochen sind.

Meine Stellung zur Vaterlandspartei

In dem Aufsatz der 'Sächsischen Volkszeitung' vom 24. Oktober 'Ueber die Vaterlandspartei' hat die Schriftleitung in dankenswerter Weise zu der jetzt so viel umstrittenen Vaterlandspartei und den Fragen, denen sie ihre Entstehung verdankt, sachlich Stellung genommen.

Wenn der Reichsausbruch der Zentrumspartei in seiner Entschliessung vom 12. Oktober die Parteigehörigen aufgefordert hat, der Gründung neuer Parteien oder parteiähnlicher Gebilde fernzubleiben — eine Entschliessung, an der ich als eines der sächsischen Mitglieder, wie in diesem Blatte bereits mitgeteilt worden ist, nicht teilgenommen hatte — so liegt er andererseits hinzu, daß die Zentrumspartei in ihrem Programm und ihrer Organisation allen Kräften des Volkes volle Möglichkeit bietet, allen Bedürfnissen des politischen Lebens im Dienste des Vaterlandes gerecht zu werden.

Ich will hier nicht auf grundsätzliche Bedenken gegen das fortgesetzte Zusammengehen der Zentrumsfaktion mit der Linken und auf innerpolitische Fragen näher eingehen. Ich will nur kurz auf die ungeheuren Folgen der Parlamentarisierung, der wir trotz aller grundsätzlichen Ablehnung aus den Reihen der Zentrumsanhänger immer mehr zuzutreiben scheinen, und auf die höchst bedenkliche Wirkung hinweisen, welche die Wahlreform in Preußen in ihrer jetzigen Gestalt zumal auf die Kirchen- und Schulverhältnisse nicht nur dort, sondern auch in anderen Bundesstaaten haben dürfte.

Bei der Frage, welche Kriegs- und Friedensziele als durchführbar erscheinen, ist die Verteidigung des Unterseebootkrieges gerade in Zentrumskreisen mehr als anders ausschlaggebend gewesen.

Diese Ueberzeugung im deutschen Volke zu festigen und den Siegeswillen zu stärken, hat sich die Vaterlandspartei zur vornehmsten Aufgabe gemacht.

Die Vaterlandspartei will und soll sonst keine politischen Ziele, namentlich keine innerpolitischen Ziele, verfolgen und zu den bestehenden Parteien nicht in Gegensatz treten.

Ich kann mich auch der vielfach gehörten Auslegung einer Aeußerung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg in seiner Berliner Rede über alle, die bewußt oder unbewußt durch internationale Rücksichten beeinflusst seien, auf die auch der Abgeordnete Trimborn im Reichstage bezogen hat, nicht anschließen.

Große Anerkennung, ja Bewunderung erweckt in dieser Hinsicht die Haltung unseres Heiligen Vaters, zumal bei denen, die wissen, welche Anstrengungen nun schon jahrelang von geistlichen und weltlichen Vertretern der Entente gemacht werden, um den von ihnen umgebenen, von uns räumlich abgeschlossenen Papst auf ihre Seite zu ziehen.

Es ist daher ganz erklärlich und sehr erfreulich, daß in den maßgebenden Kreisen der Vaterlandspartei die Notwendigkeit der Herstellung der vollen Unabhängigkeit des Papsttums und die Befreiung des Papstes vom Druck einer Mächtegruppe als eines der zu erstrebenden Ergebnisse dieses Krieges angesehen wird.

So viel über die Vaterlandspartei und die politischen Tagesfragen meinerseits in der „Sächsischen Volkszeitung“ darzulegen, habe ich für meine Pflicht als Vorstandsmittglied des katholischen Völkervereins und Ehrenbeitrag des Zentrumsvereins für das Königreich Sachsen gehalten.

Dresden, Bürgerwiese 25, 2. November 1917.

Freiherr von Schönberg-Thammenhain, Kgl. Kammerherr, Geheimrat Kammerer Sr. Heiligkeit.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 5. November 1917

Se. Majestät der König wohnte in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen, der Prinzessinnen-Löcher, der Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg und der Prinzessin Mathilde dem Gottesdienste in der kath. Hofkirche bei.

Se. Majestät der König und Seine Königl. Hoheit der Kronprinz werden heute abend den Vortrag des Prinzen Johann Georg im Königl. Sächs. Altertumsverein im Kurländer Palais bewohnen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte gestern 5 Uhr in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Fink, Erzengel, und des Hofmarschalls Frhrn. von Berlepsch im Künstlerhaus den zu Gunsten der Deutschen Spende für Säuglings- und Kleinkinderbeschäftigten Nachmittagsfeier.

Die deutsche Vaterlandspartei, Ortsverein Dresden, ladet auf nächsten Mittwoch abends 7/9 Uhr zur Mitgliederversammlung im Vereinshaus, Jägerndorfstraße, ein.

Mit der wirtschaftlichen Notlage der Privatangestellten beschäftigte sich gestern mittag eine gutbesuchte Versammlung im Saks Sarrasani, die von den Arbeitsgemeinschaften der kaufmännischen und technischen Verbände usw. einberufen worden war.

Die deutsch-völkische Partei trat gestern unter dem Vorsteher des Herrn Professor Dr. Vennemann in der Gastwirtschaft zum Reichsbanner zu einem sächsischen Parteitag zusammen.

Das stellv. Generalkommando gegen uneheliche Geschäftsleute! Die Klagen, daß Geschäftsleute das nachfragende und einkaufende Publikum, vor allem Frauen unter Außerachtlassung jeder Höflichkeit schroff abfertigen, wollen nicht verstummen.

Alle die Firmen des Reiches des XII. Armeekorps, denen Meldebüchlein für unmittelbare und mittelbare Heereslieferungen, sowie die allgemeinen Fragebogen noch nicht zur Beantwortung gestellt sind, werden aufgefordert, die Zusendung sofort schriftlich bei der Kriegsamtsstelle Dresden zu beantragen.

Einschreibsendungen an deutsche Kriegsgefangene in der Schweiz. Einschriebene Sendungen an die in der Schweiz internierten Kriegs- und Zivilgefangenen sind zulässig.

Geldsendungen an deutsche Kriegsgefangene in Frankreich dürfen nur dann über das Kgl. Niederländische Postamt s'Gravenhage geleitet werden, wenn sich der Empfänger in englischer Gefangenschaft befindet.

Eine Einschränkung der Stromabnahme muß eintreten. Deshalb wurde angeordnet, daß von morgen an von 7/5 bis 7 Uhr nachm. an Wochentagen Betriebe und Werkstätten Strom für Motoren und technische Zwecke nicht entnehmen dürfen.

Gemeinnütze, Frankfurterstraße gelegen hat und mit Elektrizität von 500 Volt oder Drehstrom versorgt werden.

Weißkohl aus Pöhlstein wird in der nächsten Zeit in größeren Mengen eingehen. Es handelt sich um Herbstweißkohl, der bei sorgfältiger Behandlung einige Wochen gelagert werden kann.

Leipzig

Wegen Landfriedensbruch wurden eine Anzahl junger Burken von dem hiesigen Landgericht zu Gefängnisstrafen von 1 bis 6 Monaten verurteilt.

Chemnitz, 4. November. Heimkehr. Freitag mittag, lehrten 600 Chemnitzer Arbeiterinnen, die in Ostpreußen Entschliffe geleistet hatten, nach Chemnitz zurück.

Klingenthal, 3. November. 4 Grad unter Null zeigte das Thermometer am 31. Okt. früh 7 Uhr in unserer Stadt.

Leubitz, 4. November. Verkauf. Das den Ebersbach Erben gehörende Rittergut Leubitz, ist durch Kauf ins Eigentum des Herrn Wilhelm Jacher in Leubitz, übergegangen.

Meißen, 4. November. Oberstudienrat Rektor Dr. Boeschel, der seit Kriegsbeginn im Felde gestanden, ist am 1. November aus Rumänien zurückgekehrt und hat die Leitung der Fürstenschule wieder übernommen.

Reudersdorf, 3. November. Das Gasthaus zum Erbgericht ist vom Gemeinderate zum Preise von 115 000 Mark angekauft worden.

Reichenbach i. Vogtl., 4. November. In der Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde dem Stadttheater ein erhöhter Zuschuß bewilligt.

Schwarzenberg, 4. November. Reformationsgaben in Höhe von 66 000 M. sind von mehreren Spendern als Grundstock für den Neubau eines evangelischen Gemeindehauses gestiftet worden.

Zittau, 3. November. Studienrat Professor Naumann vom hiesigen Gymnasium tritt nach 17-jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

Rosenhagen, 4. November. Bei Bauparas in Russland wurden bei einem Eisenbahnzusammenstoß vier Reisende getötet und sechs verletzt.

Wettervorausage für den 6. November 1917

Königl. Sächs. Landeswetteramt. Zeitweise trüb, etwas kälter, keine erheblichen Niederschläge.

Kunst, Wissenschaft und Vorträge

Dresden, 5. Nov. Die Johannstädter Musikanten Bläserwitzer Straße 58 und Wittenberger Straße (Dir. Carl Herold) hält Mittwoch, den 7. Nov., abends 8 Uhr im Logenlokal Blumenstraße 3 einen Vortragsabend ab.

Dresden, 2. November. (Sonatenabend Kurt und Johannes Striegler.) Die Kunstform der Violinsonate treffen wir so selten im Konzertsaal an, es besteht kein richtiges Interesse dafür.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Reichenbach i. Vogtl. Zusammenkunft der Geistlichen des Vogtlandes Donnerstag, den 8. Nov. nachm. 4 Uhr im Vereinshaus.

Dresden. (Kath. Kreuzbündnis. V. a. S.) Dienstag, 6. November, abends 8 Uhr Versammlung mit einem sehr wichtigen Vortrage des Herrn Oberlehrer Reimann über „Berufswahl“.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur Rich. Lorenz, für Redakteur und Anzeigen: H. Rindermann. — Druck und Verlag: Carl Neubauer-Verlag G. m. b. H. in Dresden.

Die Hand

Roman von Reinhold Ortmann.

(33. Fortsetzung.)

„Wenn ich nur noch um einige Minuten Gehör bitten dürfte! Sehen Sie, Herr Doktor, mit meinem Freunde Weiersdorf war es eine ganz eigene Geschichte. Ich fürchte, er war in der letzten Zeit seines Lebens nicht mehr bei vollem Verstande.“

„Davon habe ich nichts bei ihm bemerkt. Ich habe ihn allerdings nur an einem Herzleiden behandelt und bin nicht allzu oft bei ihm gewesen. Sie sind mit seinen Charaktereigenschaften und seinen persönlichen Verhältnissen jedenfalls besser vertraut als ich.“

„Ja — das heißt, um sein Privatleben habe ich mich auch nicht viel gekümmert. Unsere Beziehungen waren mehr geschäftlicher Natur. Ich glaube, er hatte irgend einen großen Kummer, der ihn manchmal ganz geistesabwesend machte. Und dann verlor er vor einigen Monaten auch noch die Stellung, die er fünfzehn oder zwanzig Jahre lang innegehabt hatte. Ein Wunder wäre es also nicht, wenn sich sein Geist zeitweilig ganz verwirrt hätte.“

„Das Tempo, in welchem Doktor Röhmbild mit dem Papiermesser auf sein Knie klopfte, wurde ein immer ungeduldigeres.“

„Weirwegen. Aber was hat das alles mit dem vermeintlichen Verbrechen zu schaffen?“

„Wenn er nicht umgebracht oder nach seinem Ableben schändlich bestohlen worden ist, Herr Doktor, so muß er unmittelbar vor seinem Tode eine große Summe Geldes weggeschleppt haben — und obendrein eine Summe, die ihm gar nicht gehörte.“

Der Arzt drehte seinen Kopf gegen den Sprechenden hin und fixierte ihn scharf.

„Was bringt Sie zu solcher Annahme? Weiersdorf war meines Wissens ein armer Mann.“

„Das war er auch. Ich sagte ja schon, daß ihm das Geld nicht gehörte, daß es ihm nur zur Verwahrung übergeben worden war.“

„Von Ihnen?“

„Nein, nicht von mir, aber von jemandem, den ich sehr gut kenne und der mich, weil er weit von hier entfernt ist, mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt hat.“

„Es wenden Sie sich an die Polizei.“

„Das eben möchte ich gern vermeiden. Behördliche Untersuchungen bringen so unendlich viel Scherelei mit sich, und mein Auftraggeber zieht es vor, daß ich die Affäre auf eigene Hand zu erledigen suche. Daß Weiersdorf am Tage vor seinem Tode noch im Besitz der Summe war, unterliegt gar keinem Zweifel. Ich selbst habe mit ihm über die Rückgabe an den Eigentümer verhandelt, und wir kamen nur deshalb nicht zu einem Ergebnis, weil er allerlei unbedeutende Entschuldigungsansprüche erhob.“

„Entschuldigungsansprüche? Wofür? Für die bloße Aufbewahrung des Geldes?“

„Für und für gewisse andere Dienste, die er dem Besitzer geleistet haben wollte. Wir verschoben die endgültige Regelung der Angelegenheit auf den folgenden Tag. An diesem nächsten Tage aber war er tot und das Geld war spurlos verschwunden.“

„Sie sagen, es habe sich um eine große Summe gehandelt. Wie groß soll sie denn gewesen sein?“

„Es waren mehr als hunderttausend Mark.“

„Entschuldigen Sie — aber Ihre Geschichte klingt ein bißchen sehr abenteuerlich. Ein stellungsloser kaufmännischer Angestellter und Feilschreiber gilt sonst wohl nicht leicht als die geeignete Persönlichkeit, um Kapitalien von solcher Höhe zu verwahren.“

Herr Hannig zog die Schultern in die Höhe.

„Das ist allerdings auch meine Meinung, Herr Doktor! Und was meinen Auftraggeber veranlaßt haben kann, sie ihm anzuvertrauen, entzieht sich vollständig meiner Kenntnis. Aber die Tatsache, daß es geschehen ist, bleibt

darum nicht weniger bestehen. Ich habe die Bestätigung für ihre Richtigkeit aus Weiersdorfs eigenem Munde.“

„Nun wohl, nehmen wir also an, daß es sich so verhalten hat. Wenn sollte dann Herr Hannig nach Weiersdorf das Geld übergeben haben, oder von wem sollte es ihm geflohen worden sein?“

„Ja, das ist eben der Punkt, über den ich mir Gewißheit verschaffen möchte. Er war in der Nacht seines Todes nicht allein. Ein Herr hatte den auf der Straße Erkrankten nach Hause begleitet und ist dann bis über den Augenblick seines Ablebens hinaus bei ihm geblieben. Finden Sie es nicht sehr merkwürdig, Herr Doktor, daß dieser Herr mit der Herbeiführung ärztlicher Hilfe wartete, bis mein armer Freund seinen letzten Atemzug getan?“

„Darüber, ob es merkwürdig war oder nicht, gestatte ich mir kein Urteil. Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, Herr Hannig, daß der von Ihnen erwähnte Herr den besten Gesellschaftsfreier angehört und sich meines Wissens in recht günstigen Vermögensverhältnissen befindet.“

Ein vielstündiges, verstimmtes Rädeln ging über der Gesicht des anderen.

„Herr Doktor — es waren mehr als hunderttausend Mark.“

„Ach, das ist Unsinn! Ein Mann von der sozialen Stellung der fraglichen Persönlichkeit würde auch für den zehnfachen Betrag nicht zum Diebe werden.“

„Das sind Ansichtssachen. Und ich habe ja schon gesagt, daß ich niemandem beschuldigen will. Anfanglich habe ich ja selber jede derartige Vermutung als eine pure Unmöglichkeit von mir gewiesen, nachdem ich in Erfahrung gebracht, daß der Herr angebender Universitätsprofessor und Sohn eines Regierungspräsidenten ist. Später aber —“

„Nun? Was konnte Sie später an Ihrer Lebensführung irre machen?“

„Ich habe mit dem Manne gesprochen, Herr Doktor! Und ich habe dabei den Eindruck gehabt, daß er mir sehr vieles nicht die Wahrheit sagte.“

(Fortsetzung folgt.)



Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber unvergeßlicher Gatte und Vater, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Unteroffizier

Arthur Ditze

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Lehrer an der 1. kath. Bezirksschule

im 27. Lebensjahre am 26. Oktober gefallen und am 29. Oktober auf einem Friedhof im Westen beerdigt worden ist.

Im tiefsten Schmerze

Marie verw. Ditze geb. Freudenberg und Töchterchen

Familie Ditze Familie Freudenberg.

Loschwitz, Calberlastraße 8.

Dresden, Dippoldiswaldaergasse 2.

Junges Mädchen als einfaches Stubenmädchen zum 15. November oder 1. Dezember gesucht. Gehalt 20-25 Mark. Eidenheim, Dresden Fortifikastraße 12. Sonntagen 2-5 Uhr.

Verlobungs- Vermählungs- Visitenkarten. Saxonische-Buchdruckerei G.m.b.H. Dresden-A., Halbesandstraße 46.

Harmonium. In dieser ersten Zeit kommt das Harmonium-Spiel ganz besonders zur Geltung. Es ist in der häuslichen Musik Tröster und Erbauer zugleich. HARMONIUM die Königin der Hausmusik. HARMONIUM sollte in jed. Hause zu finden sein. HARMONIUM mit selbst Orgeln v. 40-2400 M. HARMONIUM auch v. Jedem ohne Notenk. 4st. spielbar. Prachtinstrument. Alois Haier, Hof-, Fulda.

Berufs-Vorbildung Ostern 1918 - 53. Schuljahr. I. Tagesvorbereitung - Lehrlingslehre für Mädchen. II. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Bewerber. B. Vorbereitung für Amtsprüfungen. III. Privatlehre. Kleinwirtsch. Handels- und höhere Fortbildungsschule Dresden A. V. Moritz-Str. 3 - Remb. 13808

Grabdenkmäler. Kreuze, Platten etc. in allen Steinarten. Erneuerungen alter Denkmäler. Gebrüder Ziegler, Bildhauer Dresden, Friedrichstraße 64.

Dresdener Lehranstalt für Musik. Direktor: Organist Paul Walde. Dresden-Neustadt Mohrenstraße 25 (Formul. 12582). Fachschule für alle Zweige der Tonkunst für Beruf und Haus. Vokal- und Ausbildungsklassen. Musikal. Vorbereitung für das Lehramt. Chor- und Musiklehrerprüfung. Chorgesangschule. Klavier für zwei Klaviers vier- und sechshändig. Streicherchor, Orchester, Zusammenklang und Harmonik, Theorie, Musikgeschichte. Musikwissenschaftliche Vorlesungen. Kompositionen, Klavier-, Violin-, Violen- und Orgelunterricht. Abhaltung für kath. Kirchenmusik: Orgel, gregorianischer Choral, Liturgie.

Sprechstunden des Kath. Frauenbundes. Mittwoch früh 10-12 Uhr unterer Kreuzweg 6, p. Mittwoch nachmittag 4-5 Uhr Königsbrückerstr. 16, III. r.

Thalia Theater! Götzstr. 5. Auf. 6 Uhr. Sonntags 2 Vorst. Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind. Hälfte! Donnerst. Damenkaffee. Vorzugskarten Wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Kunst-Stopferei und Weberei. Marschallstraße 29 Dresden-A. Marschallstraße 29. Telefon 17331. Spezialität: Kunstvolle Stiefelung oder Einwebung von Brautbüchern, Fesseln, Motten- und Mäusenest, Schmitzen in Garderoben, Gebild, Tüllen, Gardinen, Billard-Tüchern und Geweben aller Art. - Besonders erstmalige Spezialkräfte für alle Arten von Teppichen, Portieren usw.

Schürzen in großer Auswahl. Reparaturen u. Hergeblanen 2 Stunden. Dresden, Wäldner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts an Hotel Westend. Mario Schredbauer

St. Benno-Kalender 1918. Der ist jeden erschienen. Er enthält reichhaltiges und unbedingt zuverlässiges statistisches Material auf dem Gebiete der Kirche, Schule und der Vereine. Der unterhaltende Teil ist reich ausgestattet und mit guten Bildern versehen. Das Titelbild zeigt den größten Friedensfürsten unserer Zeit, Papst Benedikt den XV. Viele wertvolle und belehrende Artikel und Mitteilungen ergänzen den reichhaltigen Kalender in der besten Weise. Von allen bekannten Stellen aus erfolgt in den nächsten Tagen der Vertrieb. Der Preis mußte der allgemeinen Kriegsteuerung wegen auf Mk. 1.- erhöht, Mk. 1.25 fakturiert erhöht werden. Das Porto beträgt in beiden Fällen und auch bei Bestellung ins Feld 20 Pfg. Bei Bestellung einzelner Exemplare wolle man den Betrag nebst Porto gleich beifügen. Die Rücknahme ist 25 Pfg. teuer! Wir bitten dem Kalender auch trotz der Preisverhöhung die Gunst zu bewahren. Saxonische-Buchdruckerei G. m. b. H. Dresden-A. 16. Holbeinstr. 46. Postfachkonto Leipzig Nr. 14797.

Strümpfe werden neu- und angefertigt von nur besten Garnen. Saxonische-Buchdruckerei G. m. b. H. Dresden, Mannstraße 14.

Damenhüte, eigenes Fabrikat. In Velour, Samt und Filz sehr preiswert. Umarbeiten schnell und billigst. Trauerhüte stets vorrätig. Pflanzigerstr. 19 Hutfabrik. Pflanzigerstr. 19. NB. Bitte meine beiden Schaufenster zu beachten.

Wochenspielfplan der Theater in Dresden vom 5. bis 12. November. Königl. Opernhaus. Montag: Nida Nida; Letzte Geliebte (7). Dienstag: Der ferne Klang (7). Mittwoch: Die Schneider von Schönnau (1/2). Donnerstag: Die Fledermaus (1/2). Freitag: Sinfonie-Konzert Reihe A (1/2). Hauptprobe zum Sonntag vorm 11 Uhr. Sonnabend: Violetta (1/2). Sonntag: Die Fledermaus (1/2). Montag: Die verkaufte Braut. Königl. Schauspielhaus. Montag: Sederpost (7). Dienstag: Luther auf der Wartburg (1/2). Mittwoch: Sederpost (7). Donnerstag: Luther auf der Wartburg (1/2). Freitag: Sederpost (7). Sonnabend: Wetterleuchten (1/2). Sonntag: Der Koloss (1/2). Luther auf der Wartburg (1/2). Montag: Sederpost (7). Zentral-Theater. Montag und Dienstag: Die Tote im Wald (8). Von Mittwoch bis Sonnabend täglich: Nana (8). Sonntag: Der fidele Bauer (1/2). abends und Montag: Nana (8). Residenz-Theater. Montag: Das blonde Glück (1/2). Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: Das blonde Glück (1/2). Freitag: Das blonde Glück (1/2). Sonnabend: Lichtbildervortrag (1/2). Das blonde Glück (1/2). Sonntag: Die tolle Komik (1/2). abends (1/2) und Montag: Das blonde Glück (1/2). Albert-Theater. Montag: Die fünf Frankfurter (1/2). Dienstag: Liebe (1/2). Mittwoch: Die Braut von Messina (1/2). Die fünf Frankfurter (1/2). Donnerstag: Einmal Menschen (1/2). Freitag: Die fünf Frankfurter (1/2). Sonnabend: Die Braut von Messina (1/2). Die fünf Frankfurter (1/2). Sonntag: Die Braut von Messina (1/2). Die fünf Frankfurter (1/2). Montag: Frühlingserwachen (1/2).